LMI4VET Newsletter Nr. 4 – LMI4VET in Europa: Transferveranstaltungen bringen unsere Ergebnisse in die Praxis

In den vergangenen Monaten hat das Projekt **LMI4VET** (*Labour Market Information for Vocational Education and Training*) seine Ergebnisse direkt Fachkräften und Organisationen in ganz Europa vorgestellt.

Bei Transferveranstaltungen in **Deutschland, Rumänien, Luxemburg, Spanien und Italien** kamen Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung, Bildung- und Beschäftigungsträger, Arbeitsvermittlungsstellen, öffentliche Behörden, Forschende und weitere Akteure des Arbeitsmarkts zusammen. In Workshops, praktischen Vorführungen, Diskussionen und Präsentationen erkundeten die Teilnehmenden, wie Arbeitsmarktinformationen (LMI) dazu beitragen können, bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Beschäftigungschancen für Menschen mit geringeren Chancen zu schaffen.

Die Veranstaltungen boten außerdem eine wichtige Gelegenheit, den **methodischen Leitfaden, die Schulungsmaterialien und die digitalen Werkzeuge von LMI4VET** vorzustellen und zu diskutieren. Zugleich sammelten wir wertvolle Rückmeldungen von Fachkräften, die diese Angebote in der Praxis nutzen könnten.

1. Deutschland – Von Arbeitsmarktdaten zu konkretem Handeln

Die deutsche Transferveranstaltung fand am **1. September 2026 an der Goethe-Universität Frankfurt** in Zusammenarbeit von IWAK und LAG Arbeit Hessen statt. Im Mittelpunkt standen die sich wandelnden Chancen benachteiligter Gruppen auf dem Arbeitsmarkt angesichts des wirtschaftlichen Strukturwandels.

Nach Präsentationen zu aktuellen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt erkundeten die Teilnehmenden die LMI4VET-Materialien an **Teststationen**. So konnten sie die Werkzeuge direkt mit den Herausforderungen ihres beruflichen Alltags in Verbindung bringen.

In den Gesprächen wurde deutlich, wie wichtig es ist, Arbeitsmarktdaten leichter zugänglich und nutzbar zu machen. Zugleich verwiesen die Teilnehmenden auf den Bedarf an **detaillierteren regionalen und lokalen Informationen und vorausschauenden Einblicken in neu entstehende Beschäftigungsmöglichkeiten**.

2. Rumänien – Das LMI4VET-Kit wird vorgestellt

Am **11. September 2026** veranstalteten die West-Universität Timișoara und GAL Freidorf die rumänische LMI4VET-Transferveranstaltung.

Das Programm verband eine Gesprächsrunde mit verschiedenen Interessengruppen zu Ungleichgewichten auf dem rumänischen Arbeitsmarkt mit der **Vorstellung des LMI4VET-Kits**. Dieses umfasst den methodischen Leitfaden, Online-Schulungsmaterialien und eine Vorführung des KI-Chatbots. An einem Praxisbeispiel wurde gezeigt, wie eine NGO den Chatbot nutzen kann, um herauszufinden, welche digitalen Kompetenzen bei lokalen Arbeitgebern gefragt sind.

Die Teilnehmenden bewerteten die Projektmaterialien und ihren möglichen Nutzen für die Entwicklung von Schulungsprogrammen positiv. Ihr Feedback enthielt auch einen konkreten Vorschlag für die Weiterentwicklung: Die Schulungsvideos sollten **kürzer und stärker auf einzelne Themen konzentriert** sein. Sie sollten die ausführlichen PDF-Lerneinheiten ergänzen, statt deren Inhalte zu wiederholen.

---

3. Luxemburg – Die Bedürfnisse von Organisationen verstehen, die vulnerable Gruppen unterstützen

Die luxemburgische Transferveranstaltung fand am **16. September 2026 bei Digital Inclusion** statt. LISER stellte dort die Forschungsergebnisse von LMI4VET vor.

Das Workshop-Format ermöglichte einen intensiven Austausch zwischen NGOs und Akteuren des Arbeitsmarkts über die Herausforderungen von Organisationen, die Menschen in schwierigen Lebenslagen unterstützen. Besprochen wurden unter anderem der Zugang zu beruflichen Netzwerken, digitale Kompetenzen und die Anerkennung von Qualifikationen, die außerhalb der EU erworben wurden.

Die Diskussion über Arbeitsmarktinformationen machte eine weitere zentrale Herausforderung deutlich: Fachkräfte benötigen **aktuelle, ausreichend detaillierte, lokal relevante und leicht verständliche Informationen** – nicht einfach nur mehr Daten.

---

4. Spanien – LMI4VET erreicht ein internationales Publikum

Die spanische Transferveranstaltung fand am **18. September 2026 in Bilbao** im Rahmen des **21. Jahrestreffens des European Network on Regional Labour Market Monitoring (EN RLMM)** statt.

In einer eigenen LMI4VET-Sitzung mit dem Titel „**Mit Arbeitsmarktinformationen die berufliche Aus- und Weiterbildung für vulnerable Gruppen verbessern: praktische Erkenntnisse aus LMI4VET**“ wurde das Projekt einem internationalen Publikum vorgestellt. Dazu gehörten Arbeitsmarktobservatorien, europäische Institutionen, Arbeitsagenturen, Forschende und spezialisierte Organisationen.

Die Präsentation zeigte, wie sich **Arbeitsmarktinformationen in konkrete Erkenntnisse** für die Praxis übersetzen lassen, und stellte den methodischen Leitfaden, visuelle Materialien, Schulungsvideos und den KI-Chatbot vor. Außerdem wurde die

wichtige Rolle sozialer Organisationen hervorgehoben: Sie können dazu beitragen, arbeitsmarktbezogene Erkenntnisse an den Lebensrealitäten von Menschen mit geringeren Chancen auszurichten und in die Praxis umzusetzen.

5. Italien – Projektergebnisse in die Praxis umsetzen

Die letzte Transferveranstaltung fand am **13. Oktober 2026 bei Piazza dei Mestieri in Mailand** statt. Das Projekt wurde von Professor Roberto Boselli von der Universität Milano-Bicocca vorgestellt.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden der methodische Leitfaden, der modulare Lernpfad und der **LMI4VET-KI-Chatbot** präsentiert. Die Teilnehmenden waren eingeladen, darüber nachzudenken, wie sie diese Angebote in ihre tägliche Arbeit integrieren könnten.

Zum Abschluss fand eine strukturierte Ideensammlung statt. Dabei ging es um bislang **ungedeckte Informationsbedarfe, die Anpassung an regionale Gegebenheiten, digitale Werkzeuge und Möglichkeiten für eine künftige Zusammenarbeit**.

Vernetzen

Das LMI4VET-Konsortium wird in den kommenden Monaten weiter daran arbeiten, praxisorientierte Instrumente zu entwickeln, die Methodik zu erproben und die Ergebnisse zu verbreiten, um Bildungs- und Beschäftigungsträger in ganz Europa zu unterstützen.

Kofinanziert von der Europäischen Union